

Freie Autobahn, Tischtennis, Flatrate, Abrocken und Wasser...

...einige Stichpunkte unserer diesjährigen Tour zum Freundschaftsspiel gegen TTC Oldenburg.

Es begann um 11 Uhr an unserer Albert-Schweizer-Schule. Alle 5 Freiwilligen (Hanno, Toni, Kaili, Marco und ich) waren pünktlich und putzmunter. 350 km lagen vor uns. Wir entschlossen uns über die A31 zu fahren. Sind zwar 50 km Umweg, aber das lohnt sich. Die letzte Autobahn Deutschland, wo man das Tempomat auf 180 km/h riegelt und bis Leer nicht einmal bremsen muss. A31 bei Oberhausen: Erster Stopp, erstes Pils, erster Gang zur Toilette. Zwischendurch noch ein Pils. In Oldenburg waren es dann drei. Erstmal Grundlage schaffen für den harten Tag im anscheinend einzigen McDonalds Oldenburgs, so voll wie es dort war. Als nächstes Schlafsäcke und Notdürftiges für den nächsten Morgen bei den Schlafgelegenheiten verstauen. Auf zur Halle mit dem Bus (Wikipedia: „Zu dieser Fahrzeuggruppe gehören große Straßenfahrzeuge, die dem Transport zahlreicher Personen dienen, z. B. im Öffentlichen Personennahverkehr. „für alle die es nicht wissen, Hanno“)

Das Freundschaftsspiel, was ja nun wirklich nur die „schönste Nebensache der Welt“ an diesem Tag war, entschieden wir zu unseren Gunsten (*na sicher!!!*). Mit 13 Mann und Weib ging es gegen 18.30 Uhr auf den Weihnachtsmarkt. Zum Auftakt gab es natürlich einen Glühwein, aber das Verlangen nach der versprochenen Feuerzangenbowle war bei weitem größer. Nach zwei Feuerzangenbowlen nahmen wir auch schon wieder Abschied vom Weihnachtsmarkt, weil es uns nach fester Nahrung beehrte. Der Abstecher zur Stammkneipe „Ulenspiegel“ war eine willkommene Abwechslung (*habe schon lange nicht mehr einen so betrunkenen Lokalbesitzer gesehen ;-*) auf dem langen Weg zu „Dubrovnik II“ auch „Raiko“ genannt (Besitzer dieses Lokals).

Vor Ort handelte Peter Dembeck eine unglaubliche Flatrate aus. 20 € Essen und Trinken inklusive!!!! Das ließen wir uns nicht zweimal sagen. Geschätzte 3 Stunden, 3 Riesenplatten Fleisch, 3 Liter-Flaschen Julischka und etliche Pils später verabschiedeten sich die ersten Richtung heimisches Bett. Aber keine Sorge, alle von uns und selbstverständlich auch die Hardcore-Oldenburger waren weiter dabei.

Den letzten Teil des Abends verbrachten wir im „Rocktheater“, was seinem Namen alle Ehre macht. Gutes Publikum zum Kennen lernen und gute Musik zum Abrocken. Zu früher Stunde begab sich ein Teil unserer Clique ins eine Quartier, wo nicht alle eine erholsame Nachtruhe fanden aufgrund lärmender Nebengeräusche in der Nacht (*Kaili bei der Schnarch-Weltmeisterschaft*).

Unser Wasserfetschist Hanno wollte es sich auch bei dieser Tour nicht nehmen lassen, die Erfrischung eines 6 Grad kalten Drielaker Sees zu „geniessen“. Die heiße Brühe danach war sicherlich erwärmend wie mineralienaufstockend für den Körper zugleich. Das Absackerbier (Jever dunkel) habe ich nicht mehr mitbekommen, soll aber sehr lecker gewesen sein.

Recht lädiert traf man sich am nächsten Morgen um 11 Uhr zum Frühstück. Die Rückfahrt war, Gott sei dank, schnell vorüber (etwas über 2 Stunden). Wie lange der Führerschein jedoch weg ist, wird sich in nächster Zeit herausstellen.

Bis zum nächsten Mal, Freunde aus Oldenburg!

PS: Die Wette zwischen Hanno und Peter wird dieses sicherlich problemlos ermöglichen!!!

Dat Haenschen

